



Clubtauchgang (-tauchgänge) v. 20.3.2021 bei Isleten, Urnersee

Das Vereinsleben beginnt wieder, Hand in Hand gehend mit dem erwachten Frühling (der aber noch steif gefroren ist so, wie sich die Temperaturen anfühlen).

Nachdem der Wecker uns den süssen Schlaf geraubt hat, gähnen wir kurz und strecken die bleiernen Glieder. Etwas früher als gewohnt machen wir uns auf, und die Hartgesottene treffen sich allesamt auf dem Parkplatz um 09.00 Uhr. Als Letzter kommt Remo an. Er schaut, bremst, ist sich unschlüssig. Das ist verständlich. Bei einer so grossen Anzahl an Parkplätzen ist die Wahl eine Qual. Remo wird eingewiesen. Er nimmt es mit Humor. So, es ist geschafft: Zwischen jedem Fahrzeug klafft eine Lücke in Form eines Parkplatzes, und jeder hat genug Freiraum für das Aus- und Anziehen.

Mit von der Partie sind Dieter und Adrian, Olivier und Ursi, Dominik und Naomi, Urs + Urs, Tom, Yvonne und Remo mit Schlüsselwächterin Irene. Die Gruppen werden gebildet, und die warmen Kleider werden mit den Tauchanzügen getauscht. Der Einstieg erfolgt über die Badewiese. Das Ufer ist übersät mit Steinen, so dass man aufpassen muss, dass die Füsse den Halt nicht verlieren.

Das Wasser schliesst sich über den Köpfen. Auf 3 m wird geprüft, ob alles dicht ist, ob der Tauchrechner läuft und die Schnuller auch wirklich Luft liefern. Auf 5 – 8 m gleiten wir zur Wand, wofür wir 6 – 8 Minuten benötigen. Ein schluchtartiger Einschnitt lädt ein, ihm in die Tiefe zu folgen. Am Ende begegnen wir einer fetten Trüsche, die sich in einem Spalt schlängelt. Wir tauchen die Felswand ab, kehren bei 100 bar um, jetzt mit der linken Schulter Richtung Land. Die Kälte schleicht sich so langsam unter die Handschuhe. Da hilft es nur, die Hände hoch zu halten, um die Handschuhe mit Luft zu füllen. Wenigstens vorübergehend erhält man ein klein bisschen Wärme zurück. Dieter hebt im Uferbereich noch Steine an. Tatsächlich regt sich da Leben, indem eine Groppe aufschreckt und in einer ‚Staubwolke‘ das Weite sucht. Der erste Tauchgang ist beendet. Einige kleiden sich um, andere bleiben in den Unterziehern und Tauchanzügen. Dieter hat eine feine Kürbissuppe mitgebracht, „made by Charlotte“. Die dicke Flüssigkeit duftet gut, sie schmeckt ausgezeichnet, und sie wärmt vor allem. Das Mittagessen wird eingenommen unter der Sonne, die manchmal von Wolken bedeckt wird. Wenn doch nur der kalte Wind nicht wehte, dann wäre es viel angenehmer. Dieter hat eine neue Freundin gefunden. Charlotte darf nichts davon erfahren. Die besagte Freundin ist gefiedert und sehr anhänglich. Sie, die watschelt, spielt mit ihren Reizen, denen Dieter völlig erliegt. Er füttert die ihn Anhimmelnde bzw. die Angehimmelte mit Brotstückchen; Liebe geht offenbar doch durch den Magen. Adrian scherzt, dass Dieter ihn wohl jetzt auf dem Parkplatz zurücklassen und dafür die Entendame mit nach Hause nehmen werde.

Dominik und Naomi verabschieden sich. Die anderen wollen sich einen zweiten Tauchgang nicht entgehen lassen. Die Strecke unter Wasser bleibt gleich.



Endlich sind wir wieder mal zusammengekommen. Die Atmosphäre ist herzlich. Aber wie jeder schöne Tag neigt sich auch dieser dem Ende zu. Wir sagen tschüss und fahren mit den Autos nach Hause.

Adrian/21.3.2021